



Paula Modersohn-Becker und Otto Modersohn

Ein Künstlerpaar um 1900

Paula Modersohn-Becker und Otto Modersohn

Ein Künstlerpaar um 1900

Herausgegeben von Heide Grape-Albers

Mit Beiträgen von Thomas Andratschke, Renate Berger, Iris Herpers,
Kirsten Hinderer, Anke Spötter, Annette Weisner und Ulrike Wolff-Thomsen



Landesmuseum Hannover



Deutscher Kunstverlag
München Berlin

Inhalt

- 4 Leihgeber und Dank
- 5 Vorwort
- 12 Ulrike Wolff-Thomsen
„Nur durch Dich kann ich zu wirklich Großem kommen“
Kreativität und Konkurrenz von Künstlerpaaren in
Deutschland um 1900
- 32 Thomas Andratschke
Aus dem Leben einer Künstlerehe
Zur gegenseitigen Wahrnehmung von Paula Modersohn-
Becker und Otto Modersohn in Bildern und Schriften
- 70 Renate Berger
Nietzsche und die Folgen
Künstlerpaare im Worpsweder Freundeskreis
- 92 Annette Weisner
Vom kunstdurchdrungenen Leben
Zum Werk von Paula Modersohn-Becker
und Otto Modersohn
- 134 Anke Spötter
Basis eines Werkvergleichs
Paula Modersohn-Becker und Otto Modersohn
- 146 Iris Herpers / Kirsten Hinderer
Zur Maltechnik von Paula Modersohn-Becker
und Otto Modersohn
Technologische Untersuchung
an zwei Gemälden aus der Sammlung des
Niedersächsischen Landesmuseums Hannover
- 152 Anke Spötter
Paula Modersohn-Becker und Otto Modersohn
Eine gemeinsame Biografie
- 167 Verzeichnis der ausgestellten Werke
- 186 Bibliografie
- 191 Bild- und Fotonachweis
- 192 Impressum

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitern der nachstehenden Institutionen und privaten Leihgebern:

Sammlung Sander, Berlin
Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen
Kunstsammlungen Böttcherstraße / Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen
Paula Modersohn-Becker-Stiftung, Bremen
Kunstverein Bremerhaven von 1886 e.V.
Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude
Otto-Modersohn-Stiftung, Fischerhude
Städel Museum, Frankfurt am Main
Hamburger Kunsthalle
Privatbesitz, Hamburg-Harburg
Historisches Museum Hannover
Nordrhein-Westfalen-Stiftung und Stadtmuseum Münster
Landkreis Verden
Cohrs-Zirus, Worpswede
Von der Heydt-Museum Wuppertal
sowie zahlreiche private Leihgeber,
die nicht genannt werden möchten

Das Niedersächsische Landesmuseum Hannover besitzt eine der ältesten und bedeutendsten Sammlungen von Werken Paula Modersohn-Beckers. Daraus resultiert die mit großer Freude angenommene Verpflichtung, den 100. Todestag der wichtigsten deutschen Malerin des 20. Jahrhunderts gebührend zu würdigen. Aus der ungeheuren Popularität einer Künstlerin, deren Entdeckung der Nachwelt vorbehalten blieb, erwuchs eine enorme Konkurrenzsituation auf dem heutigen „Ausstellungsmarkt“. Neben einem reichhaltigen Veranstaltungsangebot in und um Worpswede stehen die drei zeitlich parallelen und sich inhaltlich ergänzenden Großveranstaltungen in Bremen und Hannover. So zeigt die Kunsthalle Bremen eine Schau zu „Paula in Paris. Paula Modersohn-Becker und die Kunst in Paris um 1900 – von Cézanne bis Picasso“, während das Paula Modersohn-Becker-Museum in der Böttcherstraße die Ausstellung „Paula Modersohn-Becker und die ägyptischen Mumienportraits“ veranstaltet. Beide Projekte haben sich somit das Ziel gesetzt, einen besonderen Aspekt jener wohlbekannten Impulse, welche die Künstlerin in Paris empfangen hat, erstmals in der realen Gegenüberstellung ihrer Werke mit denen der Vorbilder zu veranschaulichen.

Die breit angelegte Sonderausstellung des Niedersächsischen Landesmuseums setzt einen anderen Akzent. Sie verfolgt die fruchtbare und spannungsreiche Beziehung zwischen Paula Modersohn-Becker und Otto Modersohn erstmals im großen Rahmen. Zu den rund 150 Exponaten zählen zahlreiche Leihgaben aus den führenden Sammlungen sowie aus Privatbesitz. Den Besucher erwarten allein etwa 80 Gemälde und 20 Grafiken Paula Modersohn-Beckers, die einen Überblick über das Gesamtwerk der Künstlerin geben. Für eine größere Öffentlichkeit dürfte die Mal- und Zeichenkunst Otto Modersohns, des führenden Worpsweder Landschaftsmalers, neu zu entdecken sein. Die Auswahl legt den Schwerpunkt auf die Jahre zwischen 1889, dem Zeitpunkt von Modersohns Übersiedlung in das Dorf im Teufelsmoor, und 1907, dem Todesjahr seiner Ehefrau.

Der unvoreingenommene Vergleich von Paula Modersohn-Becker mit Otto Modersohn ist zulässig, weil sie ein Künstlerpaar waren. Ihre Ehe zählt – dies weisen die Katalogbeiträge von Ulrike Wolff-Thomsen und Renate Berger nach – zu den emanzipatorisch fortschrittlichsten Partnerschaften. Eingebettet

in die Ausführungen zu den zeitgenössischen Künstlerpaar-konstellationen im nationalen und regionalen Rahmen steht ein Aufsatz von Thomas Andratschke, der sich mit der gegenseitigen Wahrnehmung der beiden Worpsweder Eheleute anhand der Bild- und Schriftquellen beschäftigt. Der Fokus liegt nicht nur auf den menschlichen, sondern auch auf den künstlerischen Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen einem etablierten und passionierten Landschaftsmaler und einer „rücksichtslos geradeaus malenden“ Künstlerin (Rilke am 16. Januar 1906). Annette Weisner beschäftigt sich mit dem Œuvre zweier Künstler, die in der Grundanschauung verwandt, in ihren Äußerungen zumeist aber sehr verschieden waren. Kunstgeschichtlich führte Otto Modersohn eher die romantischen und realistischen Traditionen in das 20. Jahrhundert fort, ohne dabei ganz auf impressionistische oder symbolistische Anklänge zu verzichten. Motivisch blieb er zeitlebens ein genuiner Landschaftsmaler. Paula Modersohn-Becker orientierte sich in zunehmendem Maße stärker an der Kunst, weniger am direkten Naturvorbild. Die Vielfalt der verarbeiteten Anregungen bezieht auch Vorbilder der Renaissance oder japanische Farbholzschnitte mit ein, nicht nur ägyptische Mumienporträts und Meister der französischen Avantgarde. Eine tiefe menschliche Anteilnahme und Einfühlung in die soziale Situation und persönliche Befindlichkeit ihrer Modelle verbindet wie ein roter Faden Paula Modersohn-Beckers frühe, gelegentlich monumentale Zeichnungen mit ihren mittleren und späten Gemälden, die Kinder und Erwachsene aus ihrer bäuerlichen Umgebung in Worpswede zeigen. Die heutige Popularität Paula Modersohn-Beckers beruht nicht zum geringsten auf der anrührenden Wirkung eben dieser Bilder.

Von 1901 bis 1904, d.h. in den ersten, noch weitgehend harmonischen Ehejahren, kam es häufiger vor, dass sich beide Künstler mit denselben Bildthemen beschäftigt haben. Die von Anke Spötter entworfene Systematik belegt eindrucksvoll, wie groß diese ikonografische Schnittmenge tatsächlich ist. Ausstellung und Katalog machen den direkten Vergleich beinahe aller aufgelisteten Werkgruppen möglich und legen damit die Basis eines zukünftig zu intensivierenden Untersuchungsfeldes. Gleiches gilt für den abschließenden Textbeitrag, der eine Gemeinschaftsarbeit von Iris Herpers und Kirsten Hinderer ist. Ihre Aufgabe war die exemplarische Analyse der Bildträger, der Malmit-

tel und -techniken zweier Hauptwerke beider Künstler aus dem Jahr 1903: Modersohn-Beckers „Mutter mit Kind“ und Modersohns „Moorlandschaft“. Der technologisch-restauratorische Aspekt, der den Gatten als experimentierfreudiger erweist, legt den Grundstein eines interdisziplinär ausgerichteten Vergleichs.

Ab 1903 wandte sich Modersohn-Becker auch mehr und mehr von der Landschaft ab, um sich von nun an ganz auf die menschliche Figur und die zunehmend ins Blickfeld geratende Gattung des Stillebens zu konzentrieren. Modersohn konnte der rasanten Geschwindigkeit seiner eigenwilligen Gattin nicht mehr bedingungslos folgen, unterstützte sie aber auch in der Krisenzeit ohne Einschränkung. Einige Monate nach der Versöhnung und nur wenige Tage nach der Geburt ihrer Tochter verstarb Paula Modersohn-Becker am 20. November 1907. Ihr plötzlicher Tod brachte ein bis dahin weitgehend unbekanntes Werk ans Tageslicht, die Künstlerin selbst wurde als bedeutende Wegbereiterin der Moderne entdeckt. Lediglich Otto Modersohn hat diesen Status schon zu Lebzeiten erkannt. In sein Tagebuch notierte er im September 1903: „Und die Wopsweder Kunst? [...] Wenn ich da an meine Paula denke! Wie steht sie über alledem, wie turmhoch [...]“

Mein besonderer Dank gilt zunächst den großzügigen Förderern unserer Ausstellung, namentlich der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der Sparkasse Hannover, der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung und der Delta Kunsthandels- und -verwaltungs GmbH & Co. KG. In gleichem Maße danke ich allen institutionellen und privaten Leihgebern. Herausheben möchte ich insbesondere meine Kolleginnen und Kollegen der Kunsthalle Bremen, ihren Direktor Prof. Dr. Wulf Herzogenrath und ihre Kuratorin Dr. Anne Buschhoff, der Kunstsammlungen Böttcherstraße und des Paula Modersohn-Becker Museums, deren Direktor Dr. Rainer Stamm, des Wuppertaler Von der Heydt-Museums, seinen Direktor Dr. Gerhard Finckh und seine Kuratorin Dr. Antje Birtälmer, sowie, last but not least, des Otto-Modersohn-Museums in Fischerhude, dessen Leitern Antje Noeres-Modersohn und Rainer Noeres. Ohne den selbstlosen Einsatz und die außerordentliche Kooperationsbereitschaft von Herrn Wolfgang Werner, den Mitverfasser des Paula Modersohn-Becker-Werkverzeichnisses und Geschäftsführer der Paula Modersohn-Becker-Stiftung in Bremen, die zu den wichtigsten Leihgebern gehört, wäre die retrospektive Ausrichtung des Projektes nicht zu realisieren gewesen. Bedanken möchte ich mich bei den externen Katalogautorinnen Prof. Dr. Renate Berger sowie PD Dr. Ulrike Wolff-Thomsen – Renate Berger darüber hinaus für zahlreiche fruchtbare Anregungen, insbesondere zur Konzeption. Schließlich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Niedersächsischen Landesmuseums zu nennen. Sie haben sich der Herausforderung gestellt, eine Idee in die Praxis

umzusetzen, und sämtliche Hindernisse und Unwägbarkeiten als Team gemeistert. Zu diesem gehörten maßgeblich in alphabetischer Reihenfolge: Thomas Andratschke (Kurator), Iris Herpers und Kirsten Hinderer (Restauratorinnen), Claus Müller (Ausstellungstechniker), Peter Nisi (Kataloggestalter), Anke Spötter (Ausstellungsassistentin und Redakteurin), Ursula Stamme (Fotografin), Siegfried Stenzel (Ausstellungstechniker), Meinolf Trudzinski (Lektor) und Annette Weisner (Autorin).

Hannover, im Oktober 2007
Heide Grape-Albers



Kat. 99

**Paula Modersohn-Becker
und Otto Modersohn
Ein Künstlerpaar um 1900**

Paula Modersohn-Becker (1876–1907) und Otto Modersohn (1865–1943) gehören zu den berühmten Künstlerpaaren der Zeit um 1900. Die groß angelegte Sonderausstellung des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover beleuchtet erstmals ihre fruchtbare und spannungsreiche Auseinandersetzung im Privaten wie im Beruflichen. Entsprechend notierte Modersohn, der die Karriere seiner Frau von Anfang an unterstützt hat, am 23. März 1903 in sein Tagebuch:

„In der Kunst geht es wie in der Liebe (sagte heute morgen Paula).“

Über die rund 150 Exponate hinaus werden die einzelnen Katalogbeiträge von etwa 100 Vergleichsabbildungen und Fotografien illustriert. Sie widmen sich einerseits der vergleichenden Gegenüberstellung gemeinsamer Bildthemen aus der Worpsweder Moorlandschaft, die im Kontext eines jeweils individuellen künstlerischen Schaffens stehen. Andererseits setzen sie das Zusammenleben der Ehepartner in Bezug zu anderen zeitgenössischen Künstlerpaaren:

„Komisch, daß gleich vom Anfang der Ehe wir Frauen es sind, denen die Proben auferlegt werden.“
(6. März 1901, Brief von Paula Becker an Otto Modersohn)

ISBN 978-3-422-06763-9



Landesmuseum Hannover



Deutscher Kunstverlag
München Berlin